©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at

Cerkev-Höhle

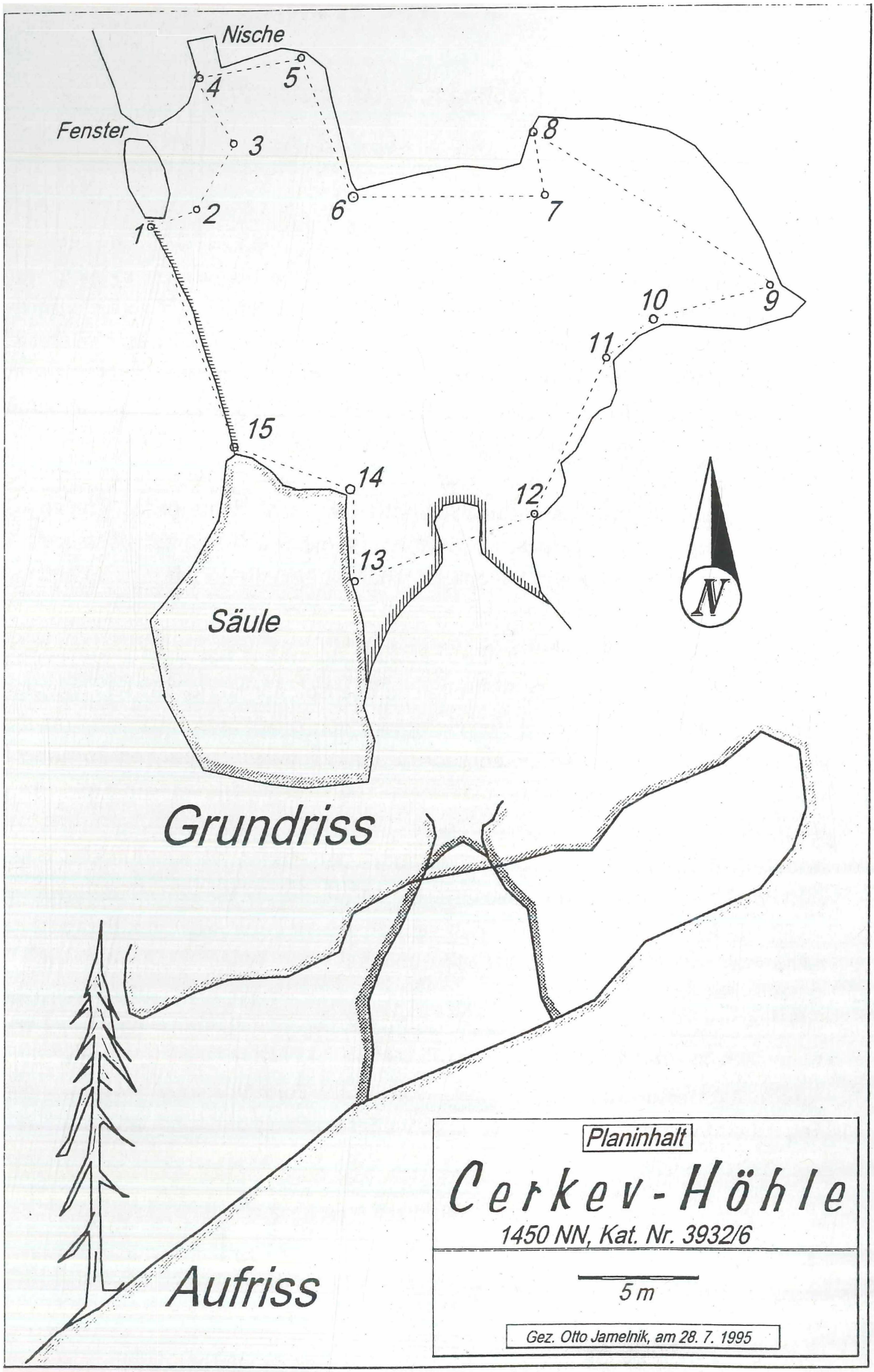
(1450 m NN, Kat. Nr. 3932/6)

Verfasser: Otto Jamelnik sen.

Die Cerkev-Höhle mit ihrem domartigen Aussehen liegt auf 1450 m Seehöhe. Unser Ausflug diente der Vermessung und das Team bestand aus Erwin KOZAK, Werner OBMANN, Heinz SMODIČ, Günther RATZ und Konrad PLASONIG. Um die große Seehöhe überwinden zu können, müssen ältere Semester schon etwas zurückstecken. Ich kam 30 Minuten nach Erwin und Werner an und wir drei haben die Höhle auch gleich vermessen. Als Heinz SMODIČ und Günther RATZ ankamen sind wir damit gerade fertiggeworden. Konrad trafen wir am Rückweg etwa 50 m unter der Höhle. "Ha- ha, - - a olta Monn is ka D-Zug", rief er uns entgegen. Ich sagte zu ihm: "Wenn du willst konst jo mein Steckn hobn, dos da leichta tuast". "Na, naa", sagte er "an Steckn weri noha brauchn wenn i olt wer". Also mit 76 Jahren ist man nach Konrad's Aussage noch nicht alt aber es ist trotzdem allerhand, daß jemand in dem Alter noch eine so anspruchsvolle Tour unternehmen kann.

Genau so wie uns Franz LIPUŠ die Höhle geschildert hat sieht diese auch aus. Ein halbkreisförmiges Tor mit 9,50 m Breite und ebensolcher Höhe gähnte uns entgegen. An der südwestlichen Ecke wird der Hohlraum von einer ovalen 20 x 14 m messenden riesigen Säule gestützt. Die Neigung des Bodens schwankt zwischen 20° und 35°. Die Ebensohle (Länge) des Innenraumes gegen Osten beträgt 22 m, die Breite im vorderen Bereich 15 m und im hinteren Teil 10 m. Ein 7 m breites und fast 10 m hohes Spitzbogentor öffnet sich vom Innenraum nach Süden. Die Höhe des Innenraumes schwankt zwischen 5 und 9 Metern. Bei MP 3 gibt es in 4 m Höhe ein rundes nicht erkletterbares Fenster mit einem Durchmesser von 50 cm in Richtung Westen. Interessant ist eine würfelförmige Nische bei MP 4. Sie geht bodengleich 1,20 m in die Wand und ist 1 m hoch und ebenso breit. Es sieht so aus als wäre sie ausgemeiselt worden - vielleicht ein urzeitlicher Lagerplatz? Am Boden liegen auch einige Knochen herum. Alles in allem sieht diese Höhle sehr imposant aus, auch der Name, *"Cerkev"* auf Deutsch Kirche paßt dazu. Man könnte auch von einem Felsentor sprechen, doch die Olševa-Felsentore befinden sich etwa 1000 m weiter westlich und auch etwas höher.

©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Höhlenforschung Kärnten

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Jamelnik Otto (sen.)

Artikel/Article: Cerkev-Höhle 41-42